



# Vielfalt der Kunst

**GALERIEBESUCH:** Johann Schulz-Sobez, Leiter der Mannheimer Prince House Gallery, erklärt im Interview, wie er Kunst definiert, welchen Mehrwert sie hat und warum sie auch eine gute Geldanlage ist.

Von Helen Gerstner

Herr Schulz-Sobez, warum beschäftigen Sie sich tagtäglich mit Kunst? Was treibt Sie bei ihrer Arbeit als Galerist an?

**Johann Schulz-Sobez:** Nun, es gibt viele Möglichkeiten, von den Zwängen unseres alltäglichen Lebens gefangen zu werden, und es gibt viele enge Gassen, um an der Welt wie sie ist und wie sie sein kann vorbei zu schauen. Die Kunst ist seit ihrem Aufkommen immer etwas gewesen, das einen befreienden Charakter hatte und die Blicke der Menschen auf Dinge und Seinsweisen richten konnte, die uns die Welt noch einmal anders zeigen. Ohne die echte Begegnung mit der Kunst entgehen uns diese vielen Dimensionen der Welt. Und da bin ich auch ganz bei Hans-Georg Gadamer, der sagte, dass eine echte Begegnung mit der Kunst, immer auch eine Begegnung mit sich selbst ist. Und wer von uns weiß schon wirklich, wer er eigentlich ist? Das treibt mich an und darum kann man gar nicht genug von der Kunst haben. Sie vorzustellen ist darum eine ganz besondere Freude für mich.



Wie definieren Sie persönlich Kunst?

**Schulz-Sobez:** Das ist natürlich eine sehr große Frage, die schon von vielen Philosophen angegangen wurde. Was für mich aber ganz klar ist: Kunst ist kein toter Gegenstand der Geschichte. Sie ist immer etwas, das erst in der Begegnung mit ihr, zu ihrem vollen Glanz und Dasein kommt. Das heißt, sie muss auch immer vom Betrachter überhaupt aktiviert werden und kann zu unterschiedlichen Zeiten ganz unterschiedliche Bedeutungen annehmen. Philosophisch gesagt: Kunstwerke sind keine Objekte, sondern selbst lebendige, sich verändernde Wesen.

Welche Aufgabe hat Kunst Ihrer Meinung nach?

**Schulz-Sobez:** Kunst hat per se keine Aufgabe. Das zeichnet sie ja gerade vor allen anderen Dingen aus. Sie ist davon befreit, einer bestimmten Sache oder bestimmten Zwecken zu dienen, wenn sie auch für solche missbraucht werden kann, wie wir es ja etwa in der NS-Zeit oder im Sozialistischen Realismus gesehen haben.

Wie hat sich die Kunstwelt und das Kunstverständnis in den vergangenen Jahren verändert?

**Schulz-Sobez:** Nun es gibt zwei wesentliche Tendenzen im zeitgenössischen Kunstgeschehen. Zum einen beobachten wir, wie sehr unterschiedliche Gattungen immer mehr mit anderen verschmelzen. Gerade durch die digitalen Möglichkeiten ergeben sich immer neue Ansätze. Wer also heute sagt, in der Kunst habe es schon alles gegeben, der irrt. Ich glaube, wir erleben gerade



In der Prince House Gallery können Besucher herausragende zeitgenössische und moderne Kunstwerke betrachten.



BILDER: PETER MATHIS

ein neues Aufblühen der Künste und dabei werden bald die klassischen Gattungsbezeichnungen überholt sein. Was ist heute schon noch Malerei und was Fotografie oder Collage, wenn man die digitalen Gestaltungsmittel mit heranzieht. Das wird eine der großen Aufgaben der Kunsthistoriker, hier neue Gattungen zu liefern. Zum anderen beklagen – wie zuletzt der Kunsthistoriker Wolfgang Ulrich – viele, dass sich eine immer größer werdende Schere auftut, zwischen den medial aufgepeitschten Geldmachern und den inhaltlich so vollgepackten Sonderausstellungen, die nur noch von einer Hand voll von Spezialisten verstanden werden können. Da ist natürlich schon etwas Wahres dran. Und das führt dann auch immer mehr zu der Frage, was eigentlich nachhaltig wertvolle Kunst ist?

Viele Galeristen beklagen, dass größere Galerie-Imperien ihnen die Künstler wegnehmen. Wie sehen Sie die Zukunft von kleineren Galerien?

**Schulz-Sobez:** Vor den großen muss man sich nicht fürchten. Die Zukunft der kleinen Galerien besteht ganz klar darin, Alleinstellungsmerkmale hervorzubringen, die die großen Galerien niemals bedienen können. Und das hilft dann auch Künstlern an sich zu binden. Das kann zum Beispiel eine bestimmte inhaltliche Ausrichtung der Galerie sein oder eine Spezialisierung auf ein bestimmtes Sammlungsgebiet oder eine Gattung. Solches Vorgehen – es schließt ja auch die Förderung des Nachwuchses mit ein – ist dann auch eines, das ganz aktiv den Kunstmarkt und das Kunstgeschehen mitbestimmt. Und da kann man den großen

Galerien dann auch ganz klar auf Augenhöhe begegnen.

Heute werden zahlreiche Kunstwerke online oder sogar schon über Sammler-Apps verkauft. Sehen Sie das als Problem?

**Schulz-Sobez:** Überhaupt nicht. Nie war die Demokratisierung der Kunst so fortgeschritten wie heute. Ist doch toll. Jeder kann die Kunst für sich finden, die ihm etwas bringt. Und ganz nebenbei profitieren wir selbst ja auch davon, wenn bestimmte Namen überregional oder international bekannt werden. Aber den direkten Kontakt und die echte Begegnung der Kunst wird auch das digitale Zeitalter nie ersetzen können. Darum werden auch die Galerien als eine solche Begegnungsstätte ihre Berechtigung nie verlieren.

Das Verhältnis von Kunst und Emotionen erstreckt sich in viele Bereiche: Emotionale Ereignisse veranlassen Künstler zur Produktion, ihre Werke lösen wiederum Emotionen beim Betrachter aus. Wie eng ist die Verbindung zwischen Kunst und Emotionen tatsächlich?

**Schulz-Sobez:** Wie ich eingangs schon beschrieben habe, kommt ja das Kunstwerk überhaupt erst ganz zu sich selbst in der Begegnung mit dem Betrachter. Insofern sind natürlich auch die Emotionen ein wesentlicher Bestandteil des Kunstwerkes. Wir tragen selbst mit unserem ganzen Wesen erheblich dazu bei, was das Kunstwerk ausmacht. Das erfahren wir ja auch immer wieder, was umgekehrt bei den Betrachtern passiert. Manchen macht das eine Angst, was bei einem Anderen die beglückendste Stimmung hervorbringt.

Kunst trägt nachweislich auch zur Unternehmenskultur bei. Warum und wie wird Kunst hier eingesetzt?

**Schulz-Sobez:** Auf ganz unterschiedliche Weisen. Manche Unternehmen bauen etwa eine eigene Sammlung auf. Da sich der Mitarbeiter ja auch als Teil des Unternehmens fühlt, wächst dieser mit in diesen Kontext hinein und wird vielleicht sogar ein Experte von einem bestimmten Künstler oder begeistert sich für eine bestimmte Arbeit. Damit gewinnt der Mitarbeiter ja auch etwas, das über die reine effektive Arbeit hinausgeht. Manche tun auch einfach bestimmte Motive im Arbeitsumfeld gut und werden zu einem festen Punkt, zu dem man physisch oder mental regelmäßig zurückkehrt. Das kann den Mitarbeiter stärken. Sicherlich bedienen viele Werke in diesem Kontext auch das Bedürfnis sich wohlzufühlen zu wollen.

Was für einen Mehrwert hat Kunst dagegen für den normalen Galeriebesucher?

**Schulz-Sobez:** Es gibt keinen normalen Galeriebesucher. Alle sind verschieden und jeder bringt seine Geschichte mit. Aber das ist vielleicht der große Unterschied. In der Galerie kann er seiner eigenen „Geschichte“ in einem von fast allen Zwängen befreiten Kontext nachgehen und das gleichzeitig noch mit dem Grundgefühl, hier vielleicht auch etwas zu finden, das ihm am Ende gehört. Das geht im Museum nicht. Das Museum ist darum auch eine viel ideellere Einrichtung. Aber die eigenen Wünsche und Begehren kommen in der Galerie zum Vorschein.

Ob Aktien, Fonds oder Immobilien – es gibt viele Arten, sein Geld anzulegen. Warum

ist auch die Geldanlage in Kunst eine gute Alternative?

**Schulz-Sobez:** Zum einen sicherlich, weil es Anlagen sind, die keinen rein materiellen Wert besitzen, sondern meistens auch klar mit den eigenen Leidenschaften verbunden sind. Zum anderen sind ihre Werte meist viel unabhängiger von globalen Prozessen. Der Kunstmarkt ist im Grunde ein Mikrokosmos, in dem sich viele Dinge sehr langsam und konservativ entwickeln. Aber er gehorcht eben auch seinen eigenen Regeln und viel hängt dabei von der Qualität und Reputation des Künstlers ab. Wer also Sicherheit sucht und selbst keinen Bezug zum Kunstmarkt hat, sollte besser weitere Berater in dieser Sache haben.

Ist es ratsam, in ein Objekt von hohem Wert zu investieren, oder sollte man eher zu mehreren günstigeren Werken von verschiedenen Künstlern greifen?

**Schulz-Sobez:** Das weiß in der Regel am besten der Galerist ihres Vertrauens. Beide Wege sind möglich. Mit dem Ziel des größtmöglichen Profits ist man natürlich gut beraten, in einen noch nicht etablierten Künstler zu investieren, der möglichst gesund ist und von dem noch viele Sprünge zu erwarten sind, wie es etwa bei Neo Rauch der Fall war. Dann ist man gut beraten, wenn man in mehrere „günstigere“ Künstler investiert hat und einer von diesen den Sprung schafft. Aufpassen muss man dagegen bei solchen, die zwar aktuell hohe Preise erzielen und viel Werbung in eigener Sache machen, aber keinen großen kulturellen Hintergrund aufweisen. Ich meine damit zum Beispiel Ankäufe von Museen oder Sammlungen. Diese Ritterschläge sind enorm wichtig.

## TaHoma®, das clevere Smart Home System von Somfy!

Steuern und kontrollieren Sie Ihre Haustechnikprodukte aus der Ferne über eine intuitive anpassbare Bedienoberfläche - ob Sie nun in einem Haus oder in einer Wohnung leben.

TaHoma® wurde entwickelt, um Ihnen das Leben leichter zu machen und Sie von den kleinen Lasten des Alltags zu befreien. TaHoma® ist einfach zu bedienen, benutzerfreundlich und entwicklungsfähig.

TaHoma® hilft Ihnen, Ihr Zuhause komfortabler, sicherer und sparsamer zu machen. Und Sie? Sie können sich voll und ganz Ihren Aufgaben widmen.

Beispiele für Produkte, die mit TaHoma® vernetzt werden können:

**RUND UMS FENSTER**

- Rollläden
- Klappläden
- Dachfenster
- Außenjalousie
- Vorhang
- Sonningsensor

**HEIZUNG & ENERGIEEINSPARUNG**

- Thermostat
- Heißwasserspeicher
- Stromverbrauchssensor

**ZUGANGSBEREICH & SICHERHEIT**

- Einfahrtstor
- Garagentor
- Alarm
- Rauch-, Bewegungs-, Öffnungsmelder
- Kamera

**LICHT**

- Zwischenstecker
- Mikromodul
- Helligkeit
- Lighting Receiver

**TERRASSENWELT**

- Terrassenmarkise
- Pergola
- [Seitenmarkise]
- Heizstrahler

**somfy** Building happiness

**Rolladen Müller** ... seit über 100 Jahren Ihr zuverlässiger Partner!

- Rollläden für Alt- und Neubau
- Mini-Rollläden zum nachträglichen Einbau
- Kunststoff-Fenster, Aluminium-Fenster
- Dachfenster, Haustüren
- Fenstergitter

- Jalousien/Markisen/Rollos
- Rolltore, Rollgitter, Scherengitter
- Briefkästen
- Zaunanlagen

☎ 0621/32 22 80 • Fax 31 32 04 • Reichenbachstraße 25 • MA-Käfertal  
www.rolladen-mueller.de • info@rolladen-mueller.de

**Die Kanzlei**

**Dr. Niegisch**

**Die Kanzlei Ihres Vertrauens**

**Rechtsanwalt Dr. Martin Niegisch**  
Fachanwalt für Erbrecht | Mediator  
Hausbesuche auf Wunsch!

DR. NIEGISCH | DIE KANZLEI  
S 6, 20 | 68161 Mannheim  
(gegenüber Nationaltheater)  
Fon 0621 / 44 94 47 | Fax 0621 / 44 94 55  
info@niegisch.eu | www.niegisch.eu